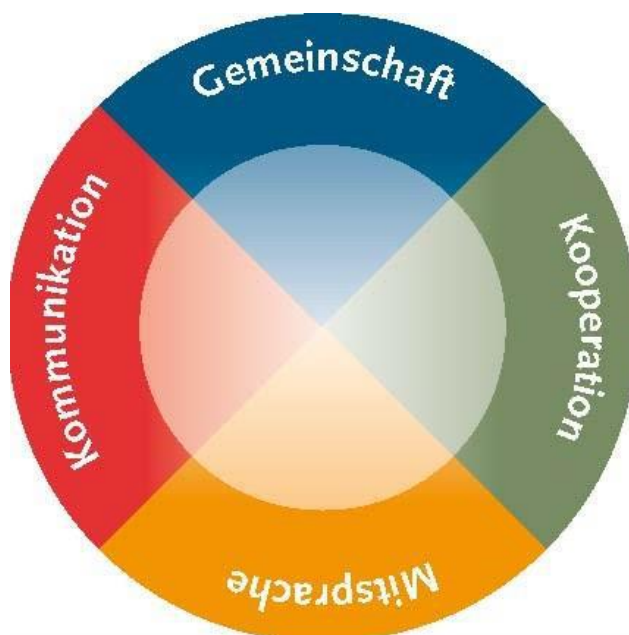




Kooperation Eltern Schule (KESCH) an der Parzival Mittelschule Amorbach



A. Leitgedanken

Lehrer und Eltern sind zu wesentlichen Teilen an der Erziehung und Bildung ihrer Kinder beteiligt. Wir sind überzeugt, dass alle, die an der Bildung und Erziehung unserer Schüler beteiligt sind, in ihrer jeweiligen Rolle Experten für das Kind sind. Es ist das Anliegen aller, das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit zu erkennen, es wertzuschätzen und bestmöglich zu fördern.

B. Leitsatz

Wir fördern Talent und Verantwortungsgefühl (um interessierte Jugendliche als mündige Bürger ins Berufsleben zu entlassen).

C. Hausordnung

Hausordnung

Wir – Schüler, Lehrer, Eltern und Angestellte – arbeiten jeden Tag zusammen mit dem Ziel, den Schülern eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen. Dies gelingt am besten in einer harmonischen Atmosphäre und in ordentlichen, sauberen Räumen. Dabei stehen Respekt und Anerkennung des Anderen im Vordergrund. Nur wer das zu geben bereit ist, bekommt es auch zurück. Das geht nicht ohne einige Grundregeln.

1. Freundlicher und höflicher Umgang miteinander

- a) Wir grüßen uns höflich.
- b) Wir gehen respektvoll miteinander um. (Beleidigungen sind tabu!)
- c) Niemand darf gegen seinen Willen berührt werden!
- d) Respektloser Umgang und Mobbing werden an unserer Schule nicht geduldet!

2. Umgang mit Schulmaterialien

- a) Wer etwas beschädigt muss es ersetzen!
- b) Jeder arbeitet mit seinen eigenen Materialien an seinem eigenen Arbeitsplatz, auch im Fachunterricht.
- c) Jeder Schüler hat seine eigenen Materialien dabei!
- d) Wer sich Materialien leihen muss, fragt vorher.

3. Sauberkeit auf dem Schulgelände

- a) Wir spucken nie auf den Boden!
- b) Wir hängen nicht benötigte Kleidungsstücke an die Kleiderhaken im Klassenzimmer.
- c) Wir halten unseren Platz und den Fußboden stets aufgeräumt und sauber.
- d) Wir essen nicht im Unterricht.
- e) Kaugummikauen ist auf dem Schulgelände verboten!
- f) Toiletten und Wände werden sauber gehalten.
- g) In den Klassenräumen ist auf die Mülltrennung zu achten.

4. Verhalten auf dem Schulgelände

Das Lehrerzimmer ist nur für Lehrer! (Markierung auf dem Boden)

Die Regeln der eigenen Schule und der umliegenden Schulen sind unbedingt zu beachten.

a) Unterrichtszeit

- Das Schulgebäude wird um 7.45 Uhr geöffnet; bis 7.55 Uhr halten sich die Schüler nur in der Aula auf.
- Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn mit dem ersten Gong muss jeder Schüler in seinem Klassenzimmer sein.
- Der Lehrer beendet den Unterricht.

b) Während der Pausen und nach Unterrichtsende

- Ballspielen ist nur in der 1. Pause auf dem Hartplatz erlaubt, wenn der Platz von der Pausenaufsicht freigegeben wird.
- In der Winterzeit ist der Hartplatz gesperrt.
- Ballspiele in Freistunden (Mittagspause) erfordern die Absprache mit dem Lehrer.
- Der Aufenthaltsort in den Pausen ist der Schulhof. (Auch bei Regen)
- Die Pausenspiele dürfen in der Mittagspause in Absprache mit der Aufsicht ausgeliehen werden. (z. B. Ball für Kicker, Waveboards etc.)
- Die Toiletten dürfen nur am Anfang und am Ende der Pausen nach dem 1. Gong benutzt werden. Die oberen Toiletten dürfen nicht benutzt werden.
- Wir trinken nur in Pausen und bei Stundenwechsel. Offene Getränke und Chipstüten dürfen nicht ins Klassenzimmer mitgenommen werden.
- Wer sich Getränke am Automaten kaufen möchte, muss dies zu Pausenbeginn tun.
- Tischtennis darf im Sommer bei gutem Wetter nur im Freien gespielt werden. Dazu werden die Tischtennisplatten von den Schülern auf den Hof geschoben und ebenso zurückgebracht.
- Alle Spiele und Spielgeräte, einschließlich Billard und Tischkicker, dürfen nur ab 13.10 Uhr benutzt werden.

5. Sicherheitsbestimmungen/-maßnahmen

- a) Beim Aufsuchen der Sporthalle und der Fachräume halten sich die Schüler an die Regeln, die mit dem Fachlehrer vereinbart wurden.
- b) Wir tragen beim Sport besondere Sportkleidung und legen allen Schmuck/alle Uhren vorher ab.
- c) Die Lehrkraft betritt als erste die Sporthalle und verlässt sie als letzte.
- d) Aus versicherungsrechtlichen Gründen ist Schneeballwerfen und Schlittern auf dem Schulgelände verboten!
- e) Das Radfahren auf dem Pausenhof ist nicht erlaubt.

6. Unsere Gesetze

- a) Selbstverständlich gelten auf unserem Schulgelände die Gesetze zum Schutz der Jugend.
- Koffeinhaltige Getränke, Energydrinks, Rauchen, Alkohol und sonstige Drogen sind verboten! Koffeinhaltige Getränke und Energydrinks müssen von den Schülern selbst unter Aufsicht des Lehrers in den Ausguss entleert werden.
 - Handys, MP3-Player und alle digitalen Speichermedien müssen auf dem Schulgelände ausgeschaltet sein.
- b) Bei folgenden Tatbeständen nehmen wir Kontakt mit der Polizei auf:
- Sachbeschädigung
 - Diebstahl
 - Erpressung
 - Körperverletzung
 - Cybermobbing

Im Auftrag von Lehrern, Eltern und Schülern.

D. Schulspezifische Gegebenheiten

Der Schulverband Amorbach

Der Schulverband der Amorbach (Mittelschule) besteht aus den vier Verbandskommunen Stadt Amorbach, Marktgemeinde Kirchzell, Marktgemeinde Weilbach und Marktgemeinde Schneeberg mit einer Gesamteinwohnerzahl von etwa 11.000. Diese Bevölkerung verteilt sich auf 18 Ortsteile. Kleine und mittelständische Betriebe bilden den Kern der lokalen Wirtschaft.

Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 12%. Menschen türkischer Herkunft machen den größten Teil dieser Gruppe aus.

Die Parzival-Mittelschule Amorbach

Die Parzival-Mittelschule Amorbach ist Teil des Mittelschul-Verbundes Amorbach-Großheubach-Kleinheubach. Ganztagsunterricht bietet die Parzival-Mittelschule in Kooperation mit der Realschule Amorbach in offener Form, an. Jährlich besuchen 2 M-Klassen den Standort.

Die Parzival-Mittelschule Amorbach fördert Talent- und Verantwortungsgefühl, um mündige Jugendliche ins Berufsleben zu entlassen. Ziel und Bestreben ist die individuelle Förderung und die Vermittlung von Lernfreude durch Schaffung eines positiven Lernumfelds. Im Bereich der Talentförderung bietet die Schule zahlreiche AG's in unterschiedlichen Bereichen an. Sie leistet eine optimale Vorbereitung auf das Berufsleben, nicht zu letzt durch die Kooperation und enge Zusammenarbeit mit 22 Betrieben aus ihrem Umfeld im Bildungsnetzwerk Schule-Wirtschaft. Durch verschiedene zusätzliche Aktionen werden Sozialkompetenzen und Schlüsselqualifikationen, sowie die Übernahme von Verantwortung geschult. So stellt die Parzival-Mittelschule Amorbach einen Aktivposten im Amorbacher Stadtbild dar.

E. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierten und effektiven Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit einem schulinternen Kommunikationsmodell wird versucht, alle an Entscheidungen und Projekten beteiligten Personenkreise in die Prozesse zu integrieren. Der Katalog ist nicht als starres konstrukt zu sehen, sondern versteht sich als offenes Modell, das sich entwickeln soll und kann.

F. Qualitätssicherung

Leitlinie "GEMEINSCHAFT"

Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wohl, wertgeschätzt und für die gemeinsamen Ziele mit verantwortlich.

Ziele

- In der Schule herrscht eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Die Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein.
- Die Schule wird von einem gemeinsamen Selbstverständnis getragen.

M 1: Eine Willkommenskultur pflegen	M 2: Wertschätzung zeigen	M 3: Einander entgegenkommen	M 4: Respektvoll handeln
Neue Schüler und Eltern werden durch gezielte Willkommensangebote sowie rituale durch Schulleitung, Lehrkräfte und Elternvertreter willkommen geheißen.	Die Rolle/Bedeutung der Eltern und Elternvertreter für die Schule wird positiv hervorgehoben.	Bei der Termingestaltung der Schule werden die Bedürfnisse der Eltern berücksichtigt. Die Eltern dürfen Terminvorschläge einbringen.	Der Umgang miteinander zeichnet sich durch gegenseitigen Respekt, gegenseitige Achtung und Höflichkeit aus. Unterschiedliche Lebenssituationen, Lebensverhältnisse und kulturelle Hintergründe werden von allen geachtet und berücksichtigt.
Eltern und Schüler werden am 1. Schultag von der Schulleitung und den Lehrern gemeinsam begrüßt.	Bei gemeinsamen Veranstaltungen und auf der Schulhomepage wird das Engagement der Eltern und Elternvertreter besonders herausgestellt und gewürdigt.	Die Lehrkräfte bringen Flexibilität beim Finden von Gesprächsterminen mit, um vor allem berufstätigen Eltern entgegenzukommen und zu entlasten	Im Leitbild der Schule erklären sich alle an der Schule Beteiligten zu respektvollem Umgang bereit. Dem Respekt untereinander wird ein besonderer Stellenwert beigemessen.
Neue Schüler und Eltern erhalten schriftlich Informationen über die Schule.		Die beiden Elternsprechtage sind zeitlich (Zeitpunkt und -dauer) an den Bedürfnissen der Eltern orientiert.	Pausenaufsichten fördern den respektvollen Umgang der Schüler/-innen untereinander in den Schulpausen.
Ein Vertreter des Elternbeirates stellt die Zusammenarbeit mit der Schulfamilie vor			Die Schulsozialarbeit an der Schule garantiert die sozialpädagogische Betreuung der Schüler.
M 5: Kontakte pflegen	M 6: Zusammengehörigkeit stärken	M 7: Für Aufenthaltsqualität sorgen	
Eine einfache und unkomplizierte Erreichbarkeit von Schulleitung, Lehrkräften und Elternvertretern ist sichergestellt und etabliert.	Durch regelmäßigen Informationsaustausch über das Schulgeschehen, Einladungen zu Veranstaltungen und gemeinsame Aktionen wird das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulfamilie gestärkt.	Durch eine ansprechende Gestaltung des Eingangsbereichs, der Aufenthaltsbereiche und der Elternsprechzimmer wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen. Wegweiser erleichtern die Orientierung. Eine überlegte Sitzordnung bei Elterngesprächen verbessert die Gesprächsatmosphäre.	
Die Kontaktaufnahme durch die Lehrkräfte erfolgt zeitnah und direkt per Telefon oder schriftlicher Mitteilung.	In Elternbriefen und über die Homepage der Schule werden die Eltern regelmäßig über das Schulleben informiert und zur Teilnahme eingeladen.	Im Schulgebäude ist ein Raum für Elterngespräche eingerichtet und angenehm gestaltet.	
Kontaktaufnahme für Gespräche per Telefon, Mitteilung oder E-Mail zeugen von der Offenheit der Schule und sollen Probleme frühzeitig lösen helfen.	Regelmäßige Veranstaltungen (Schulfest, Weihnachtsfeier, Schulgottesdienst) stärken das Wir-Gefühl und tragen zu einem positiven Erleben der eigenen Schule bei.	Im Eingangsbereich finden Eltern wichtige Informationen und Orientierungshilfen. Besucher der Schule werden rasch und freundlich begrüßt.	
In dringenden Fällen organisiert die Schule Dolmetscher, um in der Muttersprache der Eltern zu kommunizieren.			

Leitlinie "KOMMUNIKATION"

Die Eltern und Lehrkräfte informieren sich untereinander über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.

Ziele

- Schule, Eltern und Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Es gibt klare, den Eltern bekannte innerschulische Zuständigkeiten für die Kommunikation.
- Schule und Eltern nutzen vielfältige Kommunikationswege und -formen zur gegenseitigen Information.
- Die Schule ist über die besonderen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen und – soweit diese für ihre individuelle Förderung bedeutsam ist – über ihre außerschulische Lebenssituation informiert.

M 1: Gelegenheiten für Gespräche anbieten	M 2: Ansprechpartner benennen	M 3: Erreichbarkeit sicherstellen	M 4: Das Umfeld einbeziehen
Gezielte Einladungen zu Sprechstunden, Elternabenden oder informellen Anlässen und Möglichkeiten zum elektronischen Austausch verbessern den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus.	Für klar definierte Aufgabengebiete (Z. B. Funktionsämter innerhalb der Schule) werden konkrete Ansprechpartner benannt. Sie sorgen als "Mittler" für eine reibungslose Kommunikation und Beratung.	Wichtige Ansprechpartner sind regelmäßig und zeitnah erreichbar.	Fördermöglichkeiten/Beratungsmöglichkeiten innerhalb sowie außerhalb der eigenen Schule werden genutzt z. B. die Kontaktaufnahme mit Beratungslehrern, MSD, Förderschulen. Das Angebot außerschulischer Lernorte wird zur individuellen Förderung mit herangezogen.
Bei den Elternabenden (allgemein oder einzelner Klassen), beim Elternsprechtag und bei thematischen Informationsveranstaltungen besteht die Möglichkeit der Information und Diskussion.	In Informationsbriefen werden die Eltern über Ansprechpartner, die in der Schule zur Verfügung stehen informiert.	Lehrkräfte reagieren auf Elternanfragen möglichst zeitnah.	Beratungslehrer und MSD stellen ihre Kompetenzen und Kontakte zur Verfügung, um individuell Förderbedarf festzustellen und Möglichkeiten der Förderung (auch außerschulisch) aufzuzeigen.
Eltern werden bei gemeinsamen Veranstaltungen der Schule ermutigt, eigene Meinungen darzustellen.	Die Funktionsämter der Schule werden dem Elternbeirat vorgestellt.	Informationen der Eltern werden den Lehrkräften umgehend in den Lehrerfächern hinterlegt.	Gemeinsame Projekte und intensiver Austausch mit der Grundschule werden auch zur individuellen Förderung nutzbar gemacht.
M 5: Auf Bedürfnisse eingehen	M 6: Gesprächskompetenz schulen	M 7: Zielstrebig informieren	M 8: Sich vernetzen
Bezüglich der Kommunikationswege und der Kommunikationsformen wird auf die Gesprächspartner eingegangen.	Durch gezielte Fortbildungsangebote, z.B. zum Thema "Stärkenorientierte Gespräche", wird die kommunikative Kompetenz der Lehrkräfte weiterentwickelt.	Die Eltern werden regelmäßig und auf unterschiedlichen Wegen über das Schulgeschehen informiert. Durch anlassunabhängige Rückmeldungen sowie reguläre Zwischenberichte werden die Eltern über die Stärken, Fortschritte und Leistungen ihrer Kinder informiert.	Die Eltern kommunizieren innerhalb der Klassengemeinschaft auf unterschiedlichen Wegen miteinander. So können sie sich gegenseitig in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen.
Nach Möglichkeit wird in dringenden Fällen ein Übersetzer bei Gesprächen hinzugezogen. Dafür stehen Sprachvermittler zur Verfügung oder es wird eine Person aus dem Umfeld des Schülers oder der Eltern hinzugezogen.	Durch schulhausinterne Fortbildungen zum Thema "Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern" wurde und wird die Gesprächskompetenz der Lehrkräfte weiterentwickelt.	Regelmäßige Elternbriefe und Berichte auf der Homepage der Schule informieren über das Schulgeschehen.	Die Eltern der Klassen stehen über verschiedene Kommunikationswege in Kontakt zueinander. In einzelnen Klassen wird, wenn gewünscht, eine Telefonliste erstellt und an alle Eltern der Klasse weitergegeben.

Vereinzelt werden Elternabende und Informationsveranstaltungen angeboten, die auf die Bedürfnisse bestimmter Personengruppen zugeschnitten sind.			
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--

Leitlinie "KOOPERATION"
Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.

M 1: Gemeinsam Ziele vereinbaren	M 2: Konsens suchen	M 3: Elternkooperation fördern	M 4: Impulse für zu Hause geben
Eltern und Lehrer zeigen gemeinsames Interesse an den Entwicklungs- und Lernfortschritten der Kinder.	Das schulische Konzept zur Erziehungspartnerschaft wird in gemeinsamen Arbeitskreisen von Zeit zu Zeit evaluiert und weiterentwickelt.	Die Schulgemeinschaft schätzt und unterstützt den Austausch innerhalb der Elternschaft.	Zur Unterstützung häuslichen Lernens werden Informationsangebote bereitgestellt. Impulse und Vorschläge zum Alltagslernen („Lernen lernen“) oder Vorträge und Diskussionen zu erzieherischen Themen leisten einen wertvollen Beitrag.
An den Elternsprechtage wird der Lern- und Entwicklungsstand des Schülers, der Schülerin aufgezeigt und es werden ggf. Ziele vereinbart.		In einigen Klassen werden Elternstammtische organisiert, an denen auch die Klassenlehrkräfte teilnehmen.	Von Seiten der Schule werden Vorträge und Diskussionen zu erzieherischen Themen angeboten, z.B. aus dem Bereich der Medienpädagogik.
M 5: Sich im Umfeld vernetzen	M 6: Elternexperten einbeziehen	M 7: Mithilfe anbieten und annehmen	
Eltern und Schule wissen um die Angebotsstruktur von Bildungsangeboten in der Region. Die Kontakte zu externen Partnern werden gepflegt.	Die "Schatztruhe Eltern" wird gepflegt, indem Kompetenzen, Fachkenntnisse und die Bereitschaft zum Engagement abgefragt und festgehalten werden.	Gemeinsam wird ausgelotet, wie und in welchem Umfang Eltern ihr Engagement einbringen können. Bei Schulveranstaltungen als auch im regulären Schulbetrieb wird diese Zusammenarbeit geschätzt.	
Die Schule pflegt Kontakt zu verschiedenen regionalen Beratungs- und Bildungsangeboten wie z.B. Vereine Polizei, Jugendamt etc.		Eltern bringen sich vor allem über den Elternbeirat immer wieder bei Veranstaltungen aktiv ein (z.B. Schulfeste, Elternsprechtage, sonstige Veranstaltungen)	

Leitlinie "MITSPRACHE"
Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelten Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

M 1: Zur Mitgestaltung ermutigen	M 2: Auf Vielfalt achten	M 3: Netzwerke ausbauen	M 4: Impulse für zu Hause geben
Durch Infostände, Homepage und Elternbriefe werden Mitsprachemöglichkeiten transparent gemacht. Eltern werden gezielt angesprochen und ermutigt, ihre Chancen zur Mitgestaltung wahrzunehmen.	Gezielt werden Eltern unterrepräsentierter Gruppen angesprochen und zur Mitgestaltung ermutigt. Bei der Kandidatenauswahl für den Elternbeirat werden alle Elterngruppen (z.B. Wohnort, Migrationshintergrund) berücksichtigt. Die Möglichkeit	Die Schule und die Elternvertreter sind in der Kooperation mit anderen Schulen sowie externen Partnern eingebunden. Kontakte zu ortsansässigen Unternehmen werden gepflegt. Mit Jugendverbänden, Kirchen,	Eltern und Elternvertreter werden in ihrer Arbeit vonseiten der Schule im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.

	zur Kooptierung zusätzlicher Mitglieder (Art. 66 Abs. 1 BayEUG) wird genutzt.	Migranten- und Sportvereinen, Musikschulen, Bildungswerken sowie weiteren Partnern findet eine vertrauensvolle Zusammenarbeit statt. In das Netzwerk der Bildungsregion ist die Schule integriert.	
Durch Elternbriefe und Informationen auf der Homepage wird über das Schulgeschehen informiert und es werden Gestaltungsmöglichkeiten gezielt aufgezeigt.	Im Elternbeirat finden sich Eltern mit Migrationshintergrund.	Die Parzival-Mittelschule ist Teil eines Verbundes mit zwei weiteren Schulen.	Der Elternbeirat erhält die Unterstützung der Schule und Schulleitung, um bspw. Informationen an alle Eltern weiterzugeben.
Die gewählten Klassenelternsprecher stehen als Kontaktpersonen zur Verfügung ebenso wie der Elternbeirat.		Kontakte zu externen Partnern bestehen seit langem und werden gepflegt und ausgebaut. Hervorzuheben ist hier das Netzwerk Schule Wirtschaft.	Räumlichkeiten und notwendige Einrichtungen werden dem Elternbeirat von der Schule zur Verfügung gestellt.
			Beratungslehrkraft, MSD, und JaS stehen Eltern beratend zur Verfügung.
M 5: Austausch pflegen	M 6: Alle Kinder im Blick behalten	M 7: Gremienarbeit wahrnehmen	M8 Elternvertreter unterstützen
Die Elternvertreter pflegen einen regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung und weiteren Mitgliedern der Schulgemeinschaft.	Die Elternvertreter verstehen sich als Fürsprecher der Kinder und Eltern einer Klasse. Sie vertreten deren Interessen.	Elternvertreter bringen ihr Engagement und ihre Kompetenz bei der Arbeit in schulischen Gremien und Arbeitskreisen ein und nehmen - soweit nützlich und gewollt - an Lehrerkonferenzen teil.	Eltern und Elternvertreter werden in ihrer Arbeit vonseiten der Schule im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt.
Die Schulleitung nimmt an allen Elternbeiratssitzungen teil.		Elternvertreter arbeiten an der Schulentwicklung aktiv mit. Sie bringen sich in den Prozess der Zielfindung ein.	Dem Elternbeirat werden Räumlichkeiten und notwendige Einrichtungen wie Computer, Kopierer zur Verfügung gestellt.
Der Elternbeirat und die Schulleitung stehen auch über die Elternbeiratssitzungen hinaus in engem, regelmäßigem Kontakt.		Das Schulforum beschließt das Schulentwicklungsprogramm und berät über eine Neuformulierung der Schulordnung.	Fortbildungen für Elternvertreter helfen ihnen, ihre Rolle erfolgreich auszufüllen.

G. Qualitätssicherung

Im Rahmen der sich periodisch wiederholenden externen und internen Evaluation wird das vorliegende Konzept zur Erziehungs- und Bildungsarbeit zwischen Schule und Elternhaus regelmäßig überprüft werden. Nach der Auswertung finden die Ergebnisse ihren Niederschlag in der Fortschreibung des Schulentwicklungsprogramms.

gez. Ralf Arnold, Rektor